



Letztes Gruppenbild: Am Sonnabend packten die Helfer ihre Koffer.

Foto: Hanspach

Bienenfleiß in Leulitz

Jugend klopft für Kirchensanierung den Weg frei

Leulitz. Die St. Laurentius Kirche steht ohne Außenputz. Das Familiengrab der Thierfelders ist aus dem Efeugewirr aufgetaucht und dort, wo hinter dem Friedhof einst Brombeergestrüpp wucherte, erstreckt sich ein idyllisch anmutendes Areal. Zwei Wochen lang hatten Jugendliche in einem internationalen Workcamp der Ökumenischen Jugenddienste hier die Baumaßnahmen der Macherner Kirchgemeinde unterstützt.

„Sie waren bienenfleißig. Mit einer Kartierung der entdeckten Umbauten der Kirche arbeiteten sie sogar den Denkmalschützern zu“, lobt Michael Bachmann, als Mitglied des Macherner Kirchenvorstandes, die über 30 Camp-Teil-

nehmer. Sie kamen aus Deutschland, Polen, Tschechien, Rumänien und der Ukraine. Am Sonnabend packten sie ihre Koffer und waren sich einig: „Nach Leulitz würden wir gern wieder kommen.“ Die Arbeit sei zwar nicht leicht gewesen. Mariusz aus Rumänien zum Beispiel war mit der Sense der stacheligen Brombeerriese zuleibe gerückt. Er sei Student, stamme aber vom Dorf. „Dort lernete ich, mit der Sense zu arbeiten.“ Abends wäre er müde ins Bett gefallen. Auch die anderen, die tagelang Hämmer schwingen, um den Putz von der Fassade des Kirchenschiffs zu klopfen oder Risse verschmierten, geben den anfänglichen Muskelkater zu. „Doch die Freizeit, die wir hier erlebten, entschädigte. Es ging

per Schlauchboot über die Mulde, auf Pferden über die Wiese und zu Fuß durch Dresden. Diese Stadt zu erleben, dafür ist ein Tag allerdings zu kurz“, ergänzt Eliza aus dem polnischen Poznan. Sie war eine von drei Camp-Leitern des Ökumenischen Jugenddienstes. Ein Lob gab es zudem für die Gastfreundschaft der Leulitzer. „Selbst gemachte Marmelade, Getränke und vor allem das Gefühl, hier willkommen zu sein, so etwas erlebte ich in den Camps, in denen ich war, noch nicht“, so die Polin.

Den Hut ziehe sie auch vor André Rotter, der als Ansprechpartner der Kirchgemeinde, die Jugendlichen betreute. Er sei, so vermutet Michael Bachmann, das Zünglein an der Waage für das Camp 2006. *Conny Hanspach*